

Grußwort von Christoph Geist, Jugendwerkstatt, anlässlich der Verleihung des Katharina-Zell-Preises an Brunhilde Wachsner durch den Landesverband Evangelische Frauen in Hessen und Nassau e.V. am 4. September 2021 in Lich

Liebe Frau Wachsner,
Liebe Festversammlung zur Verleihung des Katharina Zell Preises

Es ist mir eine große Ehre, an dieser Preisverleihung heute teilnehmen und noch ein kleines Grußwort sprechen zu dürfen.

Brunhilde Wachsner kenne ich seit Beginn meiner Berufstätigkeit vor 45 Jahren im Vikariat in Gießen Klein-Linden. Die kirchliche Szene in Gießen wahrzunehmen, ohne dabei Ihnen, liebe Frau Wachsner, zu begegnen, war in meinen Augen nicht möglich. Es sei denn man wäre so borniert, die kirchliche Szene mit der damals ja noch fast ganz männlich bestimmten Pfarrerschaft gleichzusetzen.

Die Frauenarbeit im Dekanat Gießen war damals und viele Jahre danach ohne Brunhilde Wachsner nicht zu denken. Aber – und das zeichnet Brunhilde Wachsner in meinen Augen noch einmal besonders aus – nicht nur die Frauenarbeit. Auf Brunhilde Wachsners Agenda stand schon damals das, was später die Ziele des Konziliaren Prozesses genannt wurden: Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung. Das was dann etwa 10 Jahre später unsere Kirche zumindest temporär bewegte, war schon damals in Ihrem Kopf und Herzen, liebe Frau Wachsner. Und was mindestens ebenso bedeutsam ist: Aus Brunhilde Wachsners Kopf und Herz ist es nicht verschwunden wie aus den kirchlichen Aktivitäten und Kommunikationen. Um sich selbst kreisen, Mitglieder-Orientierung (Was für ein verräterischer Begriff!) haben in der Kirche schon lange inhaltliche Orientierung auf die wichtigsten Ziele zum Überleben von Menschen, Tieren, Pflanzen, dem ganzen Planeten abgelöst. Brunhilde Wachsner sieht heute noch trotz ihrer fortschreitenden Sehschwäche weiter und schärfer als fast alle der heutigen sog. „Kirchenoberen“ zusammen.

Die Themen Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung haben Sie nie losgelassen. Erst vor wenigen Monaten erhielt ich von Ihnen einen Text für ein Zukunftsbuch-Projekt, an dem wir uns mit der Werkstattkirche beteiligen.

Wenn Sie erlauben, liebe Frau Wachsner, möchte ich Ihren Text noch vortragen. Seine Kreativität, seine Schärfe und seine doch dahinter durchscheinende Liebenswürdigkeit und Menschenliebe sind so mit Ihrer Person verbunden.

Text:

Eine Tasche, genäht in der Jugendwerkstatt, erzählt

Liebe Frau Wachsner, bis heute sind Sie für so viele Menschen, nicht zuletzt für mich, Vorbild und Motivation geworden, mitzugehen auf dem Weg, den zu bahnen Sie nie nachgelassen haben.

Schenke Gott Ihnen dazu weiter seinen Segen, den Mut und die Kraft!

Pfr. i. R. Christoph Geist